

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 37

Donnerstag, 16. September 2021

Funkklingeln und Rampen machen Plochingen barrierefreier

Ein weiterer Schritt in Richtung Barrierefreiheit: Läden und gastronomische Betriebe können Zugangshilfen erhalten

Im Rahmen des Projekts „Inklusives Plochingen“ sollen kommende Woche Geschäfte und gastronomische Betriebe in Plochingen mit Funkklingeln und Rampen ausgestattet werden, um Menschen mit Handicap Zugang zu ermöglichen und die Stadt dadurch barrierefreier zu machen.

Oft sind es kleine Hindernisse, die im Alltag gerne übersehen werden, und das Leben für Menschen mit Einschränkungen schwer machen. Nach dem Geschäftsführer der Werkstätten Esslingen-Kirchheim (WEK) Volker Ditzinger ist die Frage entscheidend: „Was können wir dazu beitragen, dass Menschen mit Behinderung besser am Leben teilhaben können?“

Barrierefreie Zugänge werden eingerichtet

Ursprünglich sollte die Klingel- und Rampen-Aktion schon vor einiger Zeit in Zusammenarbeit mit Schulklassen stattfinden, um Jugendliche für das Thema zu sensibilisieren. Doch Corona verhinderte dies. Nun möchte Leonie Ruprechter vom Projekt „Inklusives Plochingen“ mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WEK am Dienstag, dem 21. September, zwischen 8 und 17 Uhr, Geschäfte und Restaurants in der Innenstadt, der Markt- und Bahnhofstraße sowie am Teckplatz aufsuchen, um barrierefreie Zugänge zu schaffen und Klingeln anzubringen.

Sollte ein Geschäft wegen einer Stufe nicht barrierefrei sein, lässt sich dieses Hindernis für Rollstuhlfahrer, Personen mit Rollator oder Kinderwagen durch eine mobile Rampe überbrücken. Über eine am Eingang in passender Höhe angebrachte Funkklingel können Menschen mit Handicap durch Klingeln auf sich aufmerksam machen und Unter-



V. l.: Die Modegeschäftsinhaberin Anette Schillinger, Heiko Kruschina, Heike Traub, Projektleiterin Eva Gerstetter, Bürgermeister Frank Buß, WEK-Geschäftsführer Volker Ditzinger und der Vorsitzende des Stadt seniorenrats Wolfgang Raisch.

stützung anfordern, wenn sie Hilfe benötigen. Die Klingel kann auch dann hilfreich sein, wo keine Rampe angebracht werden kann, wenn es beispielsweise mehrere Stufen zu überwinden gilt.

Kleine Dinge können die Welt verändern

Oft seien es kleine Dinge, mit denen bewirkt werden könne, dass zum Beispiel Rollstuhlfahrer in Geschäfte kommen. Barrierefreiheit müsse in der Planung gleich miteinbedacht werden, fordert Ditzinger.

Bei den vielen Veränderungsprozessen in der Stadt sei Inklusion ein „sehr bedeutsames und wichtiges Thema“, betonte Bürgermeister Frank Buß. Die Stadt unterstütze Projekte und Aktionen wie diese, die mit kreativen Ideen und pragmatischen Lösungen Verbesserungen erzielen. Buß hofft, dass das Angebot von den Händlern und Gewerbetreibenden auch angenommen wird. „Wir hoffen dadurch neue Kunden zu bekommen“, meinte Anette Schillinger



Neu angebracht und gleich getestet.

vom Modegeschäft in der Marktstraße. Insgesamt acht Rampen und etwa 50 Klingeln sind vorproduziert, die kostenlos an Ladenbesitzer abgegeben werden. Finanziert wurden sie vom Althilfverein Plochingen, Altbach, Deizisau, den WEK und der Stadt Plochingen. Nach einer Ortsbegehung wurde bereits eine Vorauswahl gemacht und eine Liste von Interessenten erstellt.

Wer noch Interesse hat, kann sich gerne an **Leonie Ruprechter, Tel. 0151-67830311** wenden oder sich bei **Karin Krämer, Tel. 07153-7005-211** melden.



Das Gemeindezentrum H29 ist fertiggestellt und eingeweiht

Ein neues Domizil für die Evangelisch-methodistische Kirche und sechs Sozialwohnungen für die Stadt

Am Wochenende weihte die evangelisch-methodistische Gemeinde mit einem Tag der offenen Tür und einem Festgottesdienst ihren neuen Mittelpunkt ein. Das Quartiershaus in der Hermannstraße 29 ist zugleich Kirche und multifunktionales Gemeindezentrum. Zudem sind neben drei Dienstwohnungen der Gemeinde sechs Sozialwohnungen, welche die Stadt Plochingen belegt, untergebracht.

Über 100 Gäste wurden am Samstag in kleinen Gruppen durch das Gebäude geführt. Bezirksvorstand Wilfried Möhring erklärt das auf dem Quartiershaus-Gedanke basierende Konzept: „Wir wollen uns in das Quartier, die Nachbarschaft und Stadt integrieren.“ Das H29 wird als Kirche genutzt ist Gemeindezentrum, bietet Raum für offene Sozialarbeit und stellt Wohnraum zur Verfügung. Nach langen Überlegungen wurde vor fast zwei Jahren mit dem Bau begonnen und die Gemeinden in Deizisau, Hochdorf und Plochingen mit insgesamt rund 70 Mitgliedern an einem Ort zusammengeführt.

Multifunktionales Gemeindehaus mit Dienst- und Sozialwohnungen

Auf einer Wohn- und Nutzfläche von 1670 Quadratmetern wurden etwa 170 Tonnen Stahl verbaut und 9,5 Kilometer Kabel verlegt. Das barrierefreie KfW-Effizienzhaus 55 wird mit Fernwärme beheizt und hat eine Fotovoltaikanlage. Im Erdgeschoss befinden sich neben dem multifunktionalen Gemeindesaal mit Foyer und Küche ein Pastorat und zwei Gruppenräume.

Die Stadt Plochingen stellte das Grundstück der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) im Erbbaurecht zur Verfügung. Dafür erhielt die Stadt das Belegungsrecht für die sechs Wohnungen im 1. Obergeschoss. Darüber befinden sich drei Dienstwohnungen der Kirchengemeinde. Die Wohnungen haben teils Dachterrassen und sind bestens ausgestattet. Den Gottesdienstraum galt es multifunktional und zugleich sakral und ansprechend zu gestalten. Im Untergeschoss sind neben der Tiefgarage mit 14 Stellplätzen – zwei davon mit Ladesäulen –, Fahrradabstellplätze, Kellerräume sowie die Haustechnik untergebracht.

Offen, transparent und lebendig

Ein offener, lebendiger und einladender Charakter war den Verantwortlichen bei der Planung wichtig. Der Gottesdienst-



Vor dem Rundfenster über dem Altar, v. l.: Die neue Pastorin Almuth Zipf, Superintendentin Dorothea Lorenz, Pastor Martin Schneidemesser und Bürgermeister Frank Buß.



Das H29, direkt neben der Stadthalle, ist das neue Zuhause der EmK in Plochingen.

raum soll für regelmäßige Angebote, wie ein Begegnungscafé und Veranstaltungen genutzt werden und ist mit einer Faltwand abteilbar. Mit sakraler Kunst habe man sich von Anfang an und intensiv beschäftigt. Die Glaskünstlerin Ada Isensee gestaltete die in warmen Farben leuchtenden Fenster: Das runde Frontbild „Christus als Lebensbaum“ sowie die vier Ostfenster, die die Themen „Hoffnung“, „Frieden“, „Liebe und Vertrauen“ sowie „Geborgenheit“ aufgreifen. Die Orgel wurde generalüberholt und stammt aus der Deizisauer Kapelle.

„Es bricht etwas Neues an“

Bei der Einweihung im Rahmen des Festgottesdienstes am Sonntag umriss Pastor Martin Schneidemesser die Baugeschichte der EmK in Plochingen. Drei

Standorte konnte sich die Gemeinde nicht mehr leisten, woraufhin sie einen Antrag an die Stadt Plochingen stellte, in dem sie ihr Anliegen beschrieb. Die überraschend schnelle Rückmeldung, dass der einstige Übergangsparkplatz neben der Stadthalle dafür infrage komme, habe „die Entscheidung in eine eindeutige Richtung gelenkt“, so Schneidemesser. „Es bricht etwas Neues an“, meinte er zur Entscheidung. Auf was man sich eingelassen habe, stelle man wie bei einer Ehe erst später fest. So ging beispielsweise die Baukostenentwicklung immer mehr nach oben.

Gesamtkosten rund 3,28 Mio. Euro

Ursprünglich waren für den Neubau

Fortsetzung auf Seite 3



Fortsetzung von Seite 2

knapp 3 Mio. Euro eingeplant, inzwischen betragen die Gesamtkosten 3,28 Mio. Euro. Über die Verkaufserlöse der drei Kirchen in Plochingen, Hochdorf und Deizisau konnten 3,03 Mio. Euro finanziert werden. Jetzt fehlen noch etwa 250 000 Euro, die die Kirchengemeinde über Spenden oder Privatdarlehen zu erhalten erhofft. Bei der Kunst könnte man sparen – doch solle man an dem sparen, „an dem wir uns wohlfühlen“, stellte Schneidmesser in den Raum. Zum äußeren gehöre auch immer ein „innerer Bau“. Dabei verwies der Pastor auf die fünf Grundsteine der sozial-diakonischen Ausrichtung des Projekts H29 sowie den Umgang untereinander. Dazu gehören: Demut und Respekt sowie die Bewusstwerdung der eigenen Tradition, die Wahrnehmung von Unterschieden und Vielfalt, Empathie und liebevolle Aufmerksamkeit sowie Gastfreundschaft.

Die Superintendentin Dorothea Lorenz segnete das Gebäude und sagte: „Hoffentlich wird es ein Zuhause für viele Menschen.“

„Neuer Wein in neue Schläuche“

In ihrer Predigt zum Thema „neuer Wein in neue Schläuche“ lobte sie die Gemeinde für ihren Mut: „Ihr habt die Chance genutzt für einen neuen Schlauch. Damit geht ihr mit der Lebendigkeit Jesus mit.“ Kirche müsse nicht beim Alten bleiben. Es stelle sich die Frage „gestalten wir den Wandel oder gestaltet der Wandel uns“. Mit dem Quartiershaus verfolge die Gemeinde einen neuen Ansatz. Kirche sei damit „mittendrin und sozial wirksam“. Neuer Wein, und dies sei die frohe Botschaft, habe einen neuen Schlauch gefunden. „Ich wünsche euch Gottes Segen in eurem neuen Gemeindezentrum H29“. Für den Architekten Martin Bühler vom Architekturbüro Eppler und Bühler zeigt die transparente und offene Gestaltung, dass sich die Gemeinde vor allem mit den großen Fenstern zur Hermannstraße hin öffnen will. Der Glaskünstlerin Ada Isensee war die Inhaltlichkeit der Bilder wichtig. Und besonders bedankte sich Schneidmesser beim Neubausausschuss, für den die Zeit anstrengend und herausfordernd war.

Dank für die gute Zusammenarbeit

Bürgermeister Frank Buß zitierte Thomas von Aquin: „Für Wunder muss man beten, für Veränderungen arbeiten.“ Er gratulierte im Namen der Stadt Plochingen der Kirchengemeinde zur Einweihung. Die harte Arbeit habe

sich gelohnt. Er beglückwünschte die Gemeinde zum „hellen, freundlichen, wunderschönen Raum mit toller Atmosphäre und zur gelungenen künstlerischen Gestaltung.“ Die Voraussetzungen für das Zusammenwachsen der Kirchengemeinde seien hervorragend. Künftig werde sie in die Gestaltung der Gemeinschaft investieren. Die neue Heimat mitten in der Innenstadt lade zu interkonfessionellen und interkulturellen Begegnungen ein. Dass sechs Wohnungen nach sozialen Gesichtspunkten vermietet werden und der Stadt das Belegrecht hierzu eingeräumt wurde, sei „Ausdruck der vertrauensvollen Zusammenarbeit“.

Für sein großes Engagement und seine Aktivität in der Ökumene und dem Miteinander der christlichen Kirchen bedankte sich Buß bei Schneidmesser, dessen Amtszeit mit diesem Gottesdienst endete. Er ist künftig für die Im-

mobilien der EmK in ganz Süddeutschland zuständig. Gleichzeitig hieß Buß Schneidmessers Nachfolgerin, Pastorin Almuth Zipf, herzlich willkommen. Die seither in Esslingen tätige Pastorin freut sich darauf, „Sie alle kennenzulernen“. Sie sei gespannt, was neu aufgebaut und was weitergeführt werde.

Die ökumenische Zusammenarbeit habe in Plochingen eine lange Geschichte, betonte Vikarin Lea Grund von der evangelischen Kirchengemeinde. Durch die räumliche Nähe zum evangelischen Gemeindezentrum gebe es möglicherweise neue Möglichkeiten der Kooperation. Die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Gesellschaft (eva) soll jedenfalls weitergeführt werden.

Und viel Sonne sowie natürliche und geistliche Wärme wünschte schließlich der Evangelist der neuapostolischen Kirche Siegfried Schmid.

NACHRUF

Am 8. September 2021 verstarb völlig unerwartet im Alter von 76 Jahren

Herr Hans-Ulrich Gula

Träger des Bundesverdienstkreuzes
Träger der Staufermedaille

Hans-Ulrich Gula war 1978 Gründungsmitglied des Ski-Clubs Plochingen e.V. und seit 1984 dessen 1. Vorsitzender. Er leitete den Verein mit großem Einsatz, Sachverstand und Weitblick. Der Verein ist ein Beispiel für ausgezeichnete Jugendarbeit und ein unverzichtbares Bindungsglied in der Plochinger Vereinsfamilie. Durch gegenseitige Besuche in Schetteregg und Präbichl wurden besondere Verbindungen zu unserer Partnerstadt Oroszlány in Ungarn aufgebaut. Seit einigen Jahren war unter seiner Führung eine Delegation des Skiclubs beim jährlichen Bergmannsfest in Oroszlány vertreten, zuletzt vor zwei Wochen.

Der Freiwilligen Feuerwehr Plochingen gehörte er von 1964 bis 1991 an. Als Zugführer, Brandmeister und Kassenwart trug er eine besondere Verantwortung und setzte sein berufliches Fachwissen als Schornsteinfegermeister ein. Seit 2011 brachte Hans-Ulrich Gula seine vielfältigen Erfahrungen und seine soziale Kompetenz in die Vorstandschaft des Stadt seniorenrates ein. Er war ein großer Unterstützer und wichtiger Impulsgeber. Außerdem vertrat er seit 2014 die Plochinger Anliegen im Kreisseniorenrat Esslingen.

Wir haben Hans-Ulrich Gula als besonnenen und überlegten Gesprächspartner und Freund sehr geschätzt. Mit seiner offenen und kameradschaftlichen Art konnte er die Menschen für sich und seine ehrenamtliche Arbeit gewinnen.

Aufgrund seiner besonderen ehrenamtlichen Leistungen hat der Gemeinderat der Verleihung der Verdienstmedaille der Stadt Plochingen an Hans-Ulrich Gula zugestimmt. Die Ehrung sollte im November 2020 stattfinden, konnte wegen der Corona-Pandemie jedoch nicht stattfinden.

Im Namen der Stadt Plochingen, des Gemeinderates und der Bürgerschaft spreche ich unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl seinen Söhnen mit Familien aus.

Frank Buß
Bürgermeister



Die Theater-Spielzeit 2021 / 2022 in Plochingen

Die neue Theaterspielzeit lockt in diesem Jahr wieder mit einem bunten Mix aus unterhaltsamer Komödie und anspruchsvollem Schauspiel in die Stadthalle. Fünf Stücke stehen in der kommenden Saison wieder auf dem Programm, für die ab sofort der Abonnementverkauf startet.

Auch wenn die Pandemie noch die Theatersaison 2021 / 2022 bestimmen wird, möchte das Kulturamt der Stadt Plochingen optimistisch in die neue Saison starten und mit an die jeweilige Situation angepassten Hygienekonzepten für einen sicheren Ablauf der Vorstellungen sorgen. Um den nach wie vor notwendigen Abstand einhalten zu können, werden daher wieder Doppelvorstellungen angeboten. Die erste Aufführung beginnt um 17 Uhr, die zweite um 20 Uhr. In der Stadthalle gilt Stand heute durchgehend Maskenpflicht, die Stücke werden ohne Pause gespielt, es gibt keine Pausenbewirtung und die Garderobe wird nicht besetzt sein. Nach derzeitigem Stand gilt für den Besuch von Kulturveranstaltungen eine GGG-Nachweispflicht (geimpft, genesen oder getestet).



Die Spielzeit beginnt am **05. November 2021** mit dem Klassiker „**Der zerbrochne Krug**“ von Heinrich Kleist. Dorfrichter Adam wacht morgens auf, er hat schwere Verletzungen am Kopf. Als sich hoher Besuch ankündigt, der zur Überprüfung der Amtsgeschäfte das Land durchreist, kommt der Dorfrichter recht in Not: just heute soll ein zerbrochener Krug verhandelt werden und der Gerichtsrat Walter will dem Verfahren beiwohnen. Ob die seltsamen Verletzungen des Dorfrichters mit dem gerade zu verhandelnden Fall zusammenhängen? Je länger das Verfahren dauert, umso mehr kommt ein schwerer Verdacht auf... Justizirrtümer, Korruption, Vetternwirtschaft und die MeToo-Debatte – der Stoff ist aktuell wie eh und je.

Beim inszenierten Konzert „**Irgendwie Irgendwo Irgendwann**“ des Landestheaters Tübingen steht am **01. Dezember 2021** die Musik der 1980er Jahre im Mittelpunkt. Im alten Kanzleramt in Bonn greifen die ehemals mächtigen



Männer und Frauen im verstaubten Regierungs-Casino zu den Instrumenten. Lieferten sie sich im Bundestag noch giftige Wortgefechte, müssen sie sich nun zusammenraufen, um mit den optimistischen Songs der Neuen Deutschen Welle die Erinnerung an die Bonner Republik zu retten. Sie können einfach nicht begreifen, warum das alles so schwierig ist mit der Wiedervereinigung. Während Helmut Kohl weiter von "blühenden Landschaften" träumt und Norbert Blüm die Rente immer noch für sicher hält, raucht Helmut Schmidt missmutig alle Tabakvorräte auf. Als Petra Kelly schon wieder ein Friedenslied anstimmt, platzt Hans-Dietrich Genscher der Kragen: Mit einem wütenden Schlagzeugsolo mischt er die trübe Veranstaltung auf und gibt damit das Startsignal für eine wilde Party. Als schrägste NDW-Revival-Band aller Zeiten lassen die alten Bonner Politiker den Geist der 1980er Jahre wieder aufleben und schwelgen in Erinnerungen an die Zeit, in der sie noch Einfluss hatten.



Am **24. Januar 2022** kommt das Schauspiel „**Mr. President First**“ auf die Stadthalenbühne. Ein Milliardär gründet eine neue Partei und macht den einflussreichen Fernsehstar Edward Tishler zu ihrem Präsidentschaftskandidaten. Geschickt nutzt man die moderne Vielfalt der Medienkanäle, Tishlers Umfragewerte schnellen in die Höhe, die Partei feiert ihn. Als Tishler jedoch beginnt, seine streng vorgegebene Rolle zu verlassen, wendet sich das Blatt zugunsten des politischen Gegners. Schlimmer noch: Tishlers Freundin Emely trennt sich von ihm und wird zur Kandidatin der Gegenpartei. Während Tishler mehr und mehr an den Werten und Zielen seiner Partei zu zweifeln beginnt, zeigt die von der Presse auf Schritt und Tritt begleitete Emely großes Potential und steigt in der Wählergunst. Tishler hingegen wird vom Verführer zum Verführten. Seine Lage scheint zunehmend ausweglos, zumal er ins Visier dunkler Mächte gerät. Während einer TV-Reality-Show kommt es vor einem Millionenpublikum zu einem unerwarteten Zusammentreffen zwischen Edward und Emely...

Am **23. Februar 2022** folgt die Komödie „**Der Brandner Kaspar kehrt zurück**“ des Theaters Lindenhof. Im himmlischen Paradies über Süddeutschland hockt der Brandner nunmehr seit sieben Jahren und es ist auf Dauer doch recht langweilig. Auf der Erde dagegen muss dringend ein Verbrechen verhindert werden. Der Flori, Brandners Schwiegersohn, will sich das in Bürgermeister Senfles Garten vergrabene Vermögen sichern und das wird die Senfle-Witwe nicht überleben. Im Himmel weiß man das schon, denn da erscheinen die Zeitungen immer zwei Tage vor den Ereignissen. Also muss der Brandner



©Richard Becker

runter auf die Erde und eingreifen. Der Flori darf nicht zum Räuber und Mörder werden, immerhin hat er vier Kinder und ist die große Liebe von der Marie, Brandners Enkelin. Gut, dass der Brandner im Knochenkarle einen Freund hat, der ihm hilft. Und gut auch, dass die hohe Dreieinigkeit beim Jüngsten Gericht eine salomonische Lösung findet. Das irdische Leben scheint selbst in schwierigsten Situationen gestaltbar, vorausgesetzt man hat die nötige Bauernschläue - wie der Brandner Kaspar. Die Inszenierung des Theaters Lindenhof ist die Fortsetzung des alten bayrischen Volkstheaterstücks vom Brandner Kaspar, und natürlich - wie von den Lindenhöflern gewohnt - im Schwäbischen angesiedelt, Dialekt inklusive.

Mit dem Schauspiel „**Sophie Scholl – Die letzten Tage**“ geht am **24. März 2022** die Theatersaison zu Ende. Mitten zur Zeit des dritten Reiches formiert sich die studentische Widerstandsgruppe „Die

Weißerose“ die zum Aufstand gegen die Nazi-Diktatur aufruft. Der innere Kreis um die beiden Geschwister Hans und Sophie Scholl druckt dafür Flugblätter, die per Post verschickt werden. Als plötzlich aufgrund des fortschreitenden Krieges keine Briefumschläge zu bekommen sind, kommen die Geschwister auf eine mutige aber gefährliche Idee... Das Stück ist eine Reminiszenz an die Widerstandskämpferin Sophie Scholl, die in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre.



©Landesbühne Rheinland-Pfalz

Die Abonnementspreise:

- | | |
|--------------------------------------|------|
| • Kategorie A, Reihe 1 - 7 + Galerie | 84,- |
| • Kategorie B, Reihe 8 - 14 | 78,- |
| • Kategorie C, Reihe 15 - 17 | 72,- |
| • Abonnement ermäßigt | 55,- |
- für Schüler, Studenten und Schwerbehinderte mit gültigem Ausweis*

Vorteile eines Abonnements:

- Sie haben einen festen Sitzplatz über die Saison
- Der Preis ist gegenüber den Einzelkarten reduziert
- Die Abonnementkarten sind übertragbar

Achtung, in Kategorie A sind nur noch wenige Plätze frei!

Der Vorverkauf für die einzelnen Stücke beginnt etwa drei Wochen vor Vorstellungsdatum in der PlochingenInfo, Marktstraße 36. Karten für einzelne Vorstellungen können bereits telefonisch unter der unten angegebenen Nummer reserviert werden. Spielstätte: Stadthalle Plochingen, Hermannstraße 25.

Haben Sie Lust auf ein Theaterabonnement bekommen? Abonnementbestellung für die aktuelle Spielzeit ausgefüllt in der PlochingenInfo, Marktstraße 36 abgeben oder per Post an Kulturamt Plochingen, Marktstraße 36, 73207 Plochingen senden. Anmeldung auch per Fax (07153 / 7005-253) oder per Mail (kultur@plochingen.de) möglich. Wir hoffen, dass Ihnen unsere Stückauswahl gefällt und dass unser Programm Lust auf Theater in Plochingen geweckt hat – wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Stadthalle! Sollten Sie noch Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Frau Martin, Tel. 7005-251 oder Frau Müller, Tel. 7005-252, E-Mail: kultur@plochingen.de

Abonnementbestellung für die Spielzeit 2021 / 2022

Name: _____

Straße, Ort: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail: _____

Ich bestelle _____ Abonnement(s) in folgender Kategorie: Kategorie A Kategorie B
 Kategorie C ermäßigt (Kopie des Ausweises!)

Datum und Unterschrift



Grünes Licht für die Modernisierung des Betriebsgebäudes der Stadtwerke

Die Stadtwerke, das Tiefbauamt sowie drei Wohnungen sollen im Pfostenbergweg 18 untergebracht werden

Die Stadt Plochingen kaufte bereits vor einiger Zeit das ehemalige Gebäude der „Mimmo Bau“ im Pfostenbergweg 18, welches an den Bauhof angrenzt. Nach Beschluss des Gemeinderats sollen die Stadtwerke, die derzeit noch auf dem Gelände des Bauhofs beheimatet sind, in das Nachbargrundstück umziehen. Nach Umbau und Modernisierung soll dort auch das Tiefbauamt ein neues Zuhause finden. Ferner sind nach einer Aufstockung des Gebäudes drei Wohnungen geplant. Mit Gesamtkosten in Höhe von 2,75 Mio. Euro wird gerechnet. Einstimmig befürwortete der Gemeinderat den Baubeschluss.

Der Leiter des Tiefbauamts, Joachim Kohler, erläuterte die Planungen für die Ergänzung und Modernisierung des Gebäudes. Demnach könnten bereits im Herbst erste kleinere Arbeiten beginnen, bevor das Projekt zum Jahresbeginn 2022 starten soll. Nach rund einem Jahr wird dann mit dem Einzug ins neue Domizil gerechnet.

Alles unter einem Dach: Stadtwerke, Tiefbauamt, (Betriebs-)Wohnungen

Die Stadtwerke sollen mit Büros und Werkstatt nach dem Umbau ins Erdgeschoss und in die daneben befindliche Halle einziehen. Darüber sind Umkleiden, WCs und Duschen sowie ein Sozialraum geplant. Im zweiten Obergeschoss und über der Halle wird dann das Tiefbauamt, das sich mit Büros und Abteilungen momentan im Rathaus II befindet, unterkommen. Das Dachgeschoss des Betriebsgebäudes soll aufgestockt werden, um Platz für drei Wohnungen zu schaffen. Weil es im Raum Stuttgart kaum günstige Wohnungen gibt, soll dort Wohnraum für Mitarbeiter geschaffen werden, wodurch man sich auch erhofft, leichter neue Mitarbeiter zu gewinnen, so Kohler. Jedes Stockwerk soll nach dem Umbau barrierefrei über einen Aufzug erreicht werden können.

Auf dem Gelände befinden sich des Weiteren noch Garagen, in denen eine Trafostation untergebracht ist und die als Lager beispielsweise für Armaturen und Kleinteile vorgesehen sind. Wie Kohler erklärt, wird vor Preiserhöhungen immer wieder Material eingekauft, um dies „auf Lager“ vorrätig zu haben.

Der Tiefbauamtsleiter erwartet vom Vorhaben „Synergieeffekte“, schon allein aufgrund der kürzeren Wege. Er ist



Das künftige Betriebsgebäude der Stadtwerke (oben, beziehungsweise im unteren Bild rechts) grenzt direkt an das Areal des Bauhofs.

bereits jetzt schon für das Tiefbauamt und den Bauhof zuständig und insofern oft im Pfostenbergweg zugange – oder der Bauhofleiter Christian Sachs im Rathaus II. Zukünftig könnte sich somit die enge Zusammenarbeit aufgrund der räumlichen Nähe in manchen Angelegenheiten noch einfacher gestalten.

Gesamtkosten von rund 2,75 Mio. Euro – Einstimmiger Baubeschluss

Das Architekturbüro Germaschewski & Straka plante das Umbauvorhaben, das auch eine heute ökologisch nachhaltige Heizung in Abstimmung mit dem Energiemanagement erhalten soll.

Auf Grundlage der Pläne wurde das Baugesuch vorbereitet und eine Kostenberechnung erstellt. Von Gesamtkosten inklusive der Ausstattung der Räume in Höhe von rund 2,75 Mio. Euro wird ausgegangen. Nachdem der Baubeschluss gefasst und das Baugesuch eingereicht wurde, können die Arbeiten ausgeschrieben werden.

Mit den Umbau- und Modernisierungsarbeiten soll es zu Beginn des kommenden Jahres losgehen. Kleinere

Arbeiten könnten, sofern es zu keinen Verzögerungen bei den Materiallieferungen kommt, bereits im Herbst beginnen.

Einhellig befürworteten die Mitglieder des Gemeinderats das Vorhaben. „Mit der Modernisierung machen wir einen wichtigen Schritt, um das Tiefbauamt zu ertüchtigen“, sagte Karel Markoc (CDU). Neben neu gestalteten Räumen werde zudem noch Wohnraum geschaffen. Nach Matthias Kübler (SPD) seien die Gebäude der Stadtwerke und des Bauhofs „dringend sanierungsbedürftig“. Auch er lobte, dass dazu noch bezahlbarer Wohnraum geschaffen werde. Kübler hofft, dass die Materialien zeitnah geliefert und mit dem Bauvorhaben pünktlich begonnen werden könne. Harald Schmidt (ULP) erkannte ebenso die Notwendigkeit des Umbaus und der Modernisierung. Und der fraktionslose Dr. Klaus Hink hält die drei „Werkwohnungen“ für „ausgesprochen wichtig“. Dadurch, dass das Gebäude dann bewohnt sei, funktioniere auch die Überwachung besser. Das Projekt sei „selbst bei steigenden Materialkosten, finanziell darstellbar“.